



## Jobwechsel und Gehaltsentwicklung

### ARBEITSPLATZWECHSEL WIRD ZUR NORM

Im Laufe seines Berufslebens wechselt jeder Bürger im Durchschnitt fünfmal seinen Arbeitsplatz. Flexibilität und Mobilität sind gefordert, wenn umgeschult wird, Weiterbildung ansteht, Karriereschritte vollzogen werden oder eine Kündigung ausgesprochen wurde. Die Zeiten sind also vorbei, als man bei der Einstellung sich bereits seine Jubiläumsgeschenke zur 40-jährigen Betriebszugehörigkeit aussuchen konnte.

#### 50 Prozent aller Bewerbungen stammen aus ungekündigter Anstellung

Ist der Arbeitsfrust tatsächlich so hoch, wie ihn das Karriereportal „Monster.de“ herausgefunden haben will: 93 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland sollen demnach auf der Suche nach Ihrem Traumjob sein. Etwa 38 Prozent fragen sich gar: „Wie bin ich nur hierher gekommen“? Ist die Situation wirklich so schlimm? – Hört man die Stimmen aus großen Unternehmen, die in den letzten Jahren zunehmend durcheinandergewirbelt werden, mag man geneigt sein, der Frage durchaus zustimmen. Die meisten Arbeitsplätze werden aber von kleinen und mittelständischen Unternehmen angeboten. Von

hier speist sich auch die Mehrzahl der wechselwilligen Bewerber für eine neue Position.

Was sind Beweggründe für einen Stellenwechsel? Zunächst einmal sei hier mit der traditionellen Auffassung aufgeräumt, dass Stellenwechsel unvorteilhaft seien. Viele Unternehmen



**Dr. Roger Fenster**

haben in den letzten Jahren zahlreiche Mitarbeiter freigesetzt, um Kosten zu sparen und so die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Auf der anderen Seite hat diese Erfahrung zu einer drastisch abnehmenden Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber geführt. Parallel dazu zeichnet sich aber eine steigende Loyalität zum eigenen Beruf ab. Im Einzelfall

mag die Trennung von der einen oder anderen Seite als „Undankbarkeit“ beurteilt werden. Insgesamt hat der Austausch von Fachkräften aber nicht mehr den Makel vergangener Jahre.

#### Autoren

**Georg Wiefels,**  
Innovationsteam, Wagnerstrasse 45; D-41844 Wegberg, Tel: +49(0)2436-310003; E-Mail: wiefels@innovationsteam.de

**Dr. Roger Fenster,**  
AGRI-Associates, Agribusiness Recruiters/Personalberatung, Erlenweg 7, D-79540 Lörrach  
Tel: +49(0)7621-47716; E-Mail: Agrid@mail.pcom.de



**Georg Wiefels**

wechseln, so brachte der vorletzte Wechsel 15,4 und der letzte Wechsel sogar 18,0 Prozent mehr Geld ein. Die diesen Zahlen zugrunde liegenden Einkommen sind abgeleitet aus annähernd 700 Datensätzen mit Gehaltsangaben von Fachkräften aus der Agrarindustrie. Das durchschnittliche aktuelle Jahres-Einkommen für die untersuchten Fachkräfte beläuft sich auf genau € 50000. Das Ausgangseinkommen vor dem letzten Stellenwechsel lag um immerhin € 7600 niedriger. Auffällig in der Untersuchung ist die Tatsache, dass mehr als 80 Prozent der Stellenwechsel im Alter zwischen 32 und 45 Jahren vollzogen wurden. Mit fortgeschrittener Karriere und Alter ist

Im Gegenteil, nur der Austausch von Mitarbeitern, insbesondere die der sogenannten „High Potentials“, garantiert eine dynamische und innovative Entwicklung von Produkten und Serviceleistungen innerhalb der Unternehmen.

Was immer die Motivationen für einen Stellenwechsel sind, die neue Position befördert das Einkommen um stattliche 16,7 Prozent. Differenziert man nach den letzten beiden Stellen-

eine klare Tendenz zu höheren Gehaltssprüngen abzulesen. Dies hat sicher damit zu tun, dass es mit zunehmendem Alter schwieriger wird, sich als potenzieller Kandidat zu einem Stellenwechsel zu bewegen. Die Gründe liegen im erworbenen sozialen Umfeld, das man nur ungern aufgibt und der Bewahrung des Besitzstandes, dem ein größeres Gewicht beigemessen wird. Da auch jeder Stellenwechsel das Risiko des Scheiterns mit sich bringt, werden Vor- und Nachteile gewissenhafter abgewogen als zu Beginn der beruflichen Karriere.

Wie steht es nun um den Personenkreis, der aus gekündigter Stellung heraus eine neue Position sucht: Im besten Fall erhalten die Stellensucher ihr altes Einkommen. Nur in Ausnahmefällen können sie ihr Einkommen weiter steigern.

Im Durchschnitt aller Stellenwechsler reduzierte sich das Einkommen nach unserer Untersuchung um satte 12,3 Prozent. Berücksichtigt man, dass es sich hier um Personen handelt, die eher oberhalb des Durchschnittsalters liegen, dann wiegt die Salärreduzierung doppelt nachteilig.

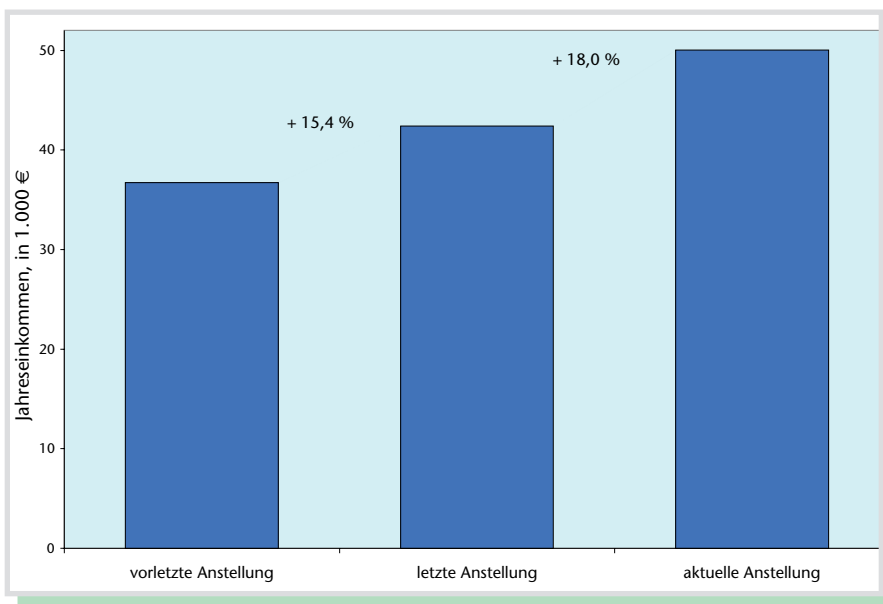
Als Resümee lässt sich sagen: Der selbst initiierte Stellenwechsel lohnt sich finanziell. Ob er sich auch sonst lohnt, muss der Bewerber für sich selbst genau prüfen und dann entscheiden. Dies erfordert ein intensives Evaluieren der neuen Position. Professionelle Karriereberater können hier Hilfestellung geben.

#### **Kündigung nicht des Geldes wegen**

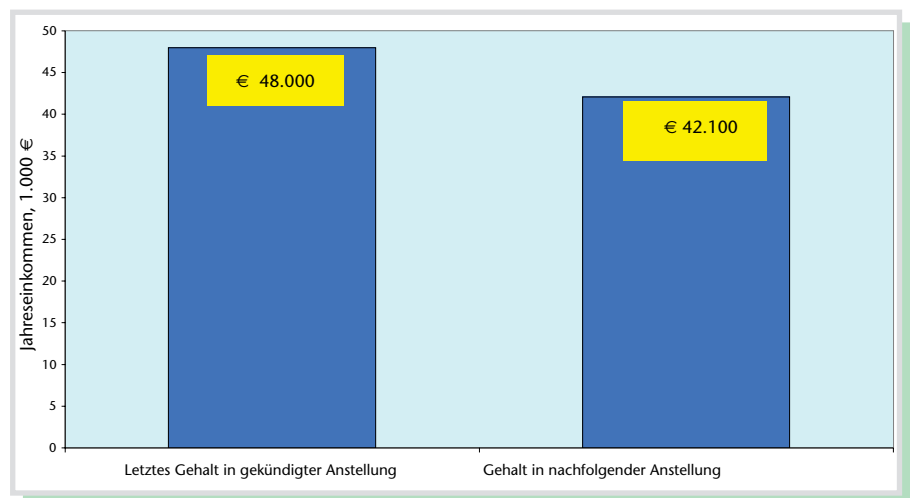
Zum Schluss noch ein Sedativum für die Unternehmensleiter: Als meistgenannte Begründung für einen Stellenwechsel wird die unbefriedigende Gehaltshöhe

angegeben. Das ist nach außen hin zwar die politisch korrekte Antwort, tatsächlich liegen die Gründe jedoch tiefer.

Immerhin zieht ein motivierter und zufriedener Mitarbeiter nur selten einen Wechsel in Betracht. Daher der Rat: Bemühen sie sich um ihr „Humankapital“. Zeigen Sie ihrem Mitarbeiter, dass er gute Arbeit leistet, dass er gebraucht wird und sie seine berufliche Entwicklung fördern. Das war und ist noch immer die Investition in Personal mit dem besten „pay-back“.



**Abbildung 1 :**  
**Durchschnittliche Gehaltsentwicklung nach den letzten zwei Stellenwechseln**



**Abbildung 2 :**  
**Durchschnittliche Gehaltsentwicklung nach Stellenwechsel aus gekündigter Anstellung**